

EINIGE UNBEKANNTE WERKE DES ANDREA SCHIAVONE.

NACHTRAG ZU DEM AUFSATZ «ANDREA MELDOLLA, GENANNT SCHIAVONE»,
IM XXXI. BANDE DIESES JAHRBUCHES.

Von

Lili Fröhlich-Bum.



Fig. 1. Schiavone, Grablegung Christi, Zeichnung.
Florenz, Uffizien.

zeichnung ist im gleichen Sinne wie Parmigianinos Radierung und im Gegensinne zu der eigenen Radierung, die also — wohl aus Bequemlichkeit — in demselben Sinne ausgeführt wurde. Schiavone verringerte die Zahl der Zuschauer und gestaltete die Komposition dadurch dramatischer, daß

Trotz des Strebens, in der Arbeit über Andrea Schiavone ein möglichst vollständiges Oeuvre dieses Künstlers zusammenzustellen, fanden sich bei späteren Gelegenheiten noch einige bemerkenswerte Stücke, die hier angeführt seien.

Unter den zahlreichen Blättern, die in den großen Handzeichnungsammlungen dem Parmigianino zugeschrieben werden, sind außer den eigenhändigen Blättern und einer erdrückenden Fülle von späteren Kopien nach seinen Handzeichnungen, Radierungen und Clair-obscurs selten solche, die man einem andern Künstler zuweisen kann.

Doch ist es kein Zufall, daß von jenem Künstler, der dem Graphiker Parmigianino am nächsten stand, von Andrea Schiavone, sich zwei Blätter in der Handzeichnungsammlung der Uffizien als Parmigianino fanden. Es ist dies ein Entwurf der «Grablegung Christi» (Fig. 1),¹ der nach der Radierung Parmigianinos (Bartsch Nr. 5, abgeb. in Jahrbuch XXXI, S. 138, Fig. 1) gezeichnet wurde, um als Grundlage für Schiavones Radierung (Bartsch, Meldolla, Nr. 19, abgeb. a. a. O., S. 139, Fig. 2) zu dienen. Die Hand-

¹ Nr. 1993, Feder, braun laviert, 21 : 15 cm.
XXXIII.